

# Intensive Überzeugungsarbeit

freeBIM-Tirol nennt sich ein Projekt, mit dem ein Tiroler Konsortium einer digitalen Methode für die optimierte Planung, Ausführung und Bewirtschaftung von Gebäuden zum Durchbruch verhelfen will.



Das Team freeBIM-Tirol (Anton Gasteiger, Günther Specht, Otto Handle, Georg Fröch und Peter Muigg v.l.) will das Bauwesen mit einer öffentlich zugänglichen webbasierten Datenbankanwendung unterstützen.

Bei Anton Gasteiger hat es im wahrsten Sinne BIM gemacht. Der Baumeister aus Kufstein setzt voller Überzeugung auf Building Information Modeling (BIM), eine Methode, mit der Gebäude mittels Software optimiert geplant, kalkuliert und gebaut werden können. Alle bedeutenden Gebäudedaten werden dabei digital erfasst, kombiniert und vernetzt, das Gebäude liegt als virtuelles Gebäudemodell auch geometrisch visualisiert vor – online, nicht am Papier.

Mit BIM arbeitet der Architekt oder Fachplaner an der Projektdati, am dreidimensionalen Modell – und nimmt auch am digitalen Modell Änderungen vor. Diese sind über eine BIM-Cloud für alle vernetzten Beteiligten direkt verfügbar. Doch BIM kann noch mehr. Es steht für eine ständige Verfügbarkeit aller relevanten Daten, für einen verbesserten Informationsaustausch und für eine kontinuierliche Datenaufbereitung während des Lebenszyklus eines Gebäudes. Und mit BIM soll die Produktivität

des Planungsprozesses hinsichtlich Kosten, Terminen und Qualität gesteigert werden. Kein Wunder also, dass BIM in Skandinavien, Japan, Singapur und den USA schon breit etabliert und in Großbritannien im Kommen ist.

Doch auch Tirol (und Österreich) sollen BIM-affin werden, so der Plan eines heimischen Konsortiums. Unterstützt durch das Programm Tiroler Kooperationsförderung haben sich Anton Gasteiger (b.i.m.m GmbH), Otto Handle (inndata Datentechnik GmbH), Peter Muigg (CAD Anwendungen Muigg KG), Günther Specht und Rainer Breuss vom Institut für Informatik der Uni Innsbruck sowie Georg Fröch und Arnold Tautschnig (Institut für Konstruktion und Materialwissenschaften) für das Projekt freeBIM-Tirol zusammengeschlossen. „Als Architekt und Informatiker freut es mich, die sehr heterogenen Anforderungen des Bauwesens mit einer öffentlich zugänglichen, webbasierten Datenbankanwendung unterstützen zu können. Durch die von freeBIM-

Tirol bereitgestellten Informationen wird der Arbeitsalltag aller am Bau Beteiligten wesentlich erleichtert“, benennt Rainer Breuss die Vorzüge von freeBIM, an dem seit rund einem Jahr gearbeitet wird. „Eine intensive Zeit“, sagt Gasteiger, galt es doch, vorhandene Daten und Datenstrukturen zu sichten und so aufzubereiten, dass sie mit dem internationalen Daten-Wörterbuch BuildingSMART Data Dictionary kompatibel sind – Ende des Jahres soll es zu einem Testlauf kommen. Ebenso intensiv war die Arbeit mit den Experten der ÖNORM-Arbeitsgruppe, um freeBIM „normgerecht“ zu machen. „Der wesentliche Aspekt aus meiner Sicht ist die Standardisierung, denn auch wenn alle mit derselben Software arbeiten, funktioniert die Kommunikation nur dann, wenn standardisierte Bezeichnungen verwendet werden. Das ist auch international zu koordinieren. Deshalb engagieren wir uns auch bei „buildingSMART“, Austrian Standards und in der Europäischen Normierung“,

hält Peter Muigg fest. Zudem wurden die vergangenen Monate dazu genutzt, das Projekt freeBIM-Tirol regional, national und international bekannt zu machen – und dabei ist man auf Anerkennung gestoßen. Spätestens bis zum Projektende im Juli 2015 soll, so Georg Fröch, der Merkmalsserver öffentlich verfügbar sein: „Dem Anwender werden dann international eindeutig identifizierbare Eigenschaften zur Nutzung zur Verfügung stehen.“ Doch es braucht noch Überzeugungsarbeit, um BIM zum Durchbruch zu verhelfen. Die Skepsis ist groß, weiß auch Tamara Gasteiger. „Ein Teilnehmer bei einer Tagung in Dublin hat gemeint, warum er denn dreidimensional arbeiten soll, wenn es zweidimensional auch geht“, so die Tochter von Anton Gasteiger. „Am Anfang sieht jeder nur die Arbeit, die Investition in Schulung, Hard- und Software. Doch so war es vor 20, 30 Jahren auch mit den ersten Computern“, sagt der Baumeister. Und die sind heute aus keinem Büro mehr wegzudenken. Info: [www.freebim.at](http://www.freebim.at) ]